

## Ebersberger Forst als Jugend-Waldparlament

An einem Freitagnachmittag in der Hohenlindener Sauschütt im Ebersberger Forst. Der Himmel ist wolkenverhangen und der Wald mutet wie das nepalesische Base-Camp am Mount Everest an: zwischen Fichten, Tannen, Douglasien und Buchen flattern an einer blauen Leine bunt bedruckte Papiere; zwar ohne buddhistische Gebete, aber mit Schlagworten wie Klima- und Wasserschutz oder Arbeitsplatz und Rohstofflieferant. Es ist auch nicht so ruhig, wie sonst. Denn hier – mitten im Wald – wird gerade fleißig diskutiert: Rund 20 junge Menschen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren wollen sich an diesem Nachmittag umfassend über das Thema Wald informieren - im Rahmen des sogenannten Bayerischen Waldparlaments. Dazu hat die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald für zwei Tage eingeladen, unter anderem in den Ebersberger Forst.

Deswegen stehen hier im Rahmen einer Wald-Exkursion die Försterinnen Lisa Pausch von den Bayerischen Staatsforsten Wasserburg sowie Anna Deischl und deren Kollegin Astrid Fischer vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg-Erding Rede und Antwort. Sie gewähren den jungen Laienparlamentariern – Jungbauern, Forststudentinnen, aber auch Mitglieder des LBV, des DAV oder des Jugendzentrums München – nicht nur Einblicke in ihre tägliche Arbeit. Es geht auch um Herausforderungen, vor denen der Wald in Zeiten des Klimawandels stehen. „Der Wald kann uns im Kampf gegen den Klimawandel unterstützen, aber dazu muss er selbst für eine trockenere, heißere Zukunft fit gemacht werden“, erklärt Revierförsterin Astrid Fischer.

Die jungen Laien-Waldparlamentarier möchten zum Beispiel wissen, ob der Baumartenwandel hin zum klimastabilen Wald mit Pflanzung machbar ist, welche Rolle Jagd bei der Naturverjüngung spielt und inwiefern unsere Wälder genug Holz bieten, um den eigenen Bedarf auf lange Sicht zu decken? „Aus all diesen Fragen“, so Revierförsterin Lisa Pausch, „hören meine Kolleginnen und ich ein tiefgreifendes Verständnis der jungen Teilnehmer des Waldparlaments für die Umweltprobleme unserer Zeit – allem voran für den Klimawandel.“ Traurigerweise sei es aber auch genau die Generation, die wegen Versäumnissen der Vergangenheit mit gravierenden Klimafolgen weiterleben müsse. Vor diesem Hintergrund warten die drei Ebersberger Försterinnen gespannt darauf, welche Wünsche und Erwartungen die jungen Waldparlamentarier in Sachen Zukunftswald im Laufe des Jahres an Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber herantragen. Jedenfalls haben sie sich in einem zweiten Teil des Projektes Waldparlament dafür gerüstet: Im bayerischen Landtag sind am Tag nach der Wald-Exkursion zu den drei Waldfunktionen Erholung, Naturschutz und Ökonomie verschiedene Positionen erarbeitet worden. (AF u. CK)

